

Schwabenpost

Nr. 1. XVIII. Jahrgang – Januar 2024

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Jugendmesse mit dem Canticum-Chor



Die Jugendmesse wurde musikalisch vom Canticum-Jugendchor mitgestaltet.

Jugendmesse feierte die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare am 21. Januar. „Wir feiern heute den Sonntag der Heiligen Schrift, der Bibel“, sagte Géza Pakot, Pfarrer der deutschen Gemeinde. In seiner Predigt ging der Jesuitenpfarrer da-

rauf ein, wie wichtig es sei, den Glauben an die neue Generation weiterzugeben. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Canticum-Jugendchor unter der Leitung von Zsolt Kuki, Musiklehrer des Johann Ettinger Lyzeums mitgestaltet.

g.r.

Wasserweihe in der Kalvarienkirche

Am 7. Januar feierte die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche die Wasserweihe. Pfarrer Géza Pakot weihte das Wasser in den Flaschen, die zuvor Mitglieder der Gemeinde mit Unterstützung des deutschen Forums für diesen Anlass vorbereitet hatten. Das Weihwasser zählt zu den Symbolen der katholischen Kirche, die, wie das Kreuz und die Heiligenbilder, in den Häusern der katholischen Gläubigen einen Platz finden, erklärte Jesuitenpfarrer Pakot in seiner Predigt. Im Anschluss durften die Kirchenbesucher die geweihten Flaschen mit nach Hause nehmen.



g.r. Pfarrer Pakot weihte zu Beginn der Messe das Wasser.

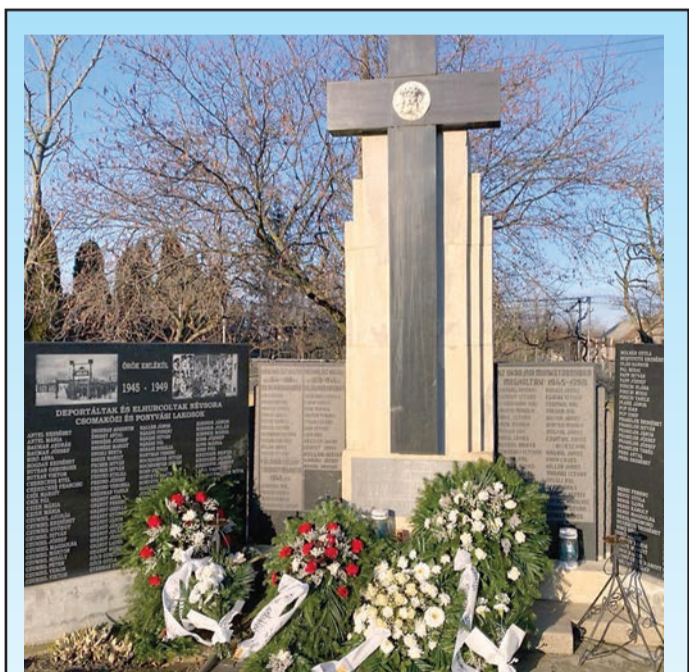
Gedenken an die Russlanddeportierten in Erdeed

Mit einem Gedenkgottesdienst in der römisch-katholischen Kirche erinnerte das Demokratische Forum der Deutschen in Erdeed/Ardu an die nach Russland verschleppten Schwaben aus Erdeed. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer László Harsányi zelebriert.

An der anschließenden Kranzniederlegung im Friedhof nahmen Angehörige der Russlanddeportierten sowie Stefan Fetz, Vorsitzender des Ortforums Erdeed, Günther Ludescher, stellvertretender Vorsitzender des DFD Erdeed, Ovidiu Duma, Bürgermeister und György Nuszer, stellvertretender Bürgermeister in Erdeed teil.



g.r. Kranzniederlegung im Friedhof



Am 7. Januar gedachte man in Schamagosch/Ciumești der Russlanddeportation der Sathmarer Schwaben aus Schamagosch. Der Gedenkgottesdienst wurde um 8 Uhr abgehalten, und im Anschluss wurden am Denkmal der Russlanddeportierten Kränze niedergelegt, um an jene zu erinnern, die aus Schamagosch nach Russland verschleppt wurden.

Online-Adventskalender von Kindern und Jugendlichen

Die Deutsche Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam gestaltete in Zusammenarbeit mit dem ifa (Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart), dem Kreisforum Sathmar und dem

Kulturverband Sathmarensen zum dritten Mal einen Online-Adventskalender. Kinder und Jugendliche der deutschen Gemeinde lasen Gedichte von bekannten deutschen Autoren über

den Advent und Weihnachten vor. Die Gedichte wurden von Leonie Erbe, ifa-Kulturmanagerin des Kulturverbands Sathmarensen, ausgewählt. Jeden Tag wurde vom 1. bis zum 24. De-

zember ein neues Gedicht vorgelesen, begleitet von passenden Fotos. Den Adventskalender konnte man auf der Facebook-Seite der Jugendorganisation Gemeinsam verfolgen. g.r.

Maurer-Stiftung verteilte fast 100 blaue Eimer

Fast 100 blaue Eimer wurden von den Mitarbeitern der Maurer-Stiftung an Bedürftige verteilt. Die in Sathmar/Satu Mare ansässige Maurer-Stiftung begann ihre Blaue-Eimer-Kampagne um Weihnachten herum und setzte sie im Januar fort, indem sie mit unverderblichen Lebensmitteln gefüllte Eimer an bedürftige Menschen verteilte. Robert Maurer, der Leiter der Stiftung, sagte, dass sie sich dieses Jahr der Blaue-Eimer-Kampagne angeschlossen haben, einem Projekt, das von der Hilfsorganisation Dorcas AID ins Leben gerufen wurde. Der Blaue Eimer ist ein soziales Lebensmittelsammelprojekt. In 12-Liter-Plastikeimern werden nicht verderbliche Lebensmittel für bedürftige Menschen gesammelt. Das



Eine Gruppe von Helfern und Bedürftigen mit den blauen Eimern. Foto: Maurer Stiftung

Projekt unterstützt vor allem ältere Menschen in schwierigen Lebensumständen und Familien, die sich um bedürftige und langzeitkranke Menschen kümmern. „Zur großen Freude der Bedürftigen wurden fast 100 Eimer im Kreis Sathmar

verteilt.

Die Hälfte dieser Eimer wurde von der Maurer-Stiftung mit haltbaren Lebensmitteln gefüllt. Wir sind froh, dass wir helfen konnten und freuen uns darauf, dies auch in Zukunft zu tun“, so Robert Maurer weiter.

Wer die Arbeit der Stiftung mit Spenden unterstützen möchte, Fragen hat oder Informationen benötigt, kann sich jederzeit an die Maurer-Stiftung unter 0744-513525 oder per E-Mail an maurer@fundatiamaurer.eu wenden. g.r.

Unterstützung seit 15 Jahren Ökumenische Hilfe Neunkirchen Seelscheid

Am 5. Dezember des vergangenen Jahres traf eine weitere Hilfslieferung der Stiftung Ökumenische Hilfe Neunkirchen Seelscheid aus Deutschland in Neustadt ein.

Zu den mehr als 16.000 kg Hilfsgütern gehören Körperpflegeprodukte, Kleidung, Spielzeug, Wasch- und Reinigungsmittel, Haushaltsgeräte, Bettwäsche, Fahrräder, Rollstühle und Gehhilfen. Seit 15 Jahren unterstützt die Stiftung jedes Jahr die Bedürftigen des Lokalforums in Neustadt / Baia Mare, die Kinderheime in

Călinești und Ocna Sugatag sowie das Krankenhaus und das Altenheim in Mittelstadt / Baia Sprie.

Vielen Dank an die Leitung der Stiftung und an alle, die an der Vorbereitung und Lieferung der Hilfsgüter beteiligt waren. Besonderer Dank gilt dem Stiftungsvorsitzenden Jürgen Lang, Helga Bischof und Axel Gelhaus sowie allen, die seit vielen Jahren mit großem Engagement und Enthusiasmus daran arbeiten, den Transport zu ermöglichen.

Clara Sinn



Mehr als 16 000 kg Hilfsgüter brachte die Stiftung Ökumenische Hilfe Neunkirchen Seelscheid nach Neustadt. Foto: DFD Neustadt

Laien und Kleriker beteten zusammen

Das Bürgermeisteramt und der Gemeinderat in Sathmar/Satu Mare organisierten am Mittwoch, den 17. Januar, die vierte Ausgabe des ökumenischen Gebets für Sathmar, eine Veranstaltung, die traditionell Vertreter verschiedener Glaubensrichtungen zusammenbringt, unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit, mit dem Ziel, die Sathmarer Gemeinschaft zu einem besseren Ort zu machen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Beitrag des FOURever-Quartetts - Emöke Kovács (erste Geige), Alina Mija (zweite Geige), David Budean (Bratsche), Dan Cătuna (Cello) und die Solistin Beáta Papp.

Bürgermeister Gábor Kereskényi sagte in seiner Begrüßung: „Es ist unsere Pflicht, unsere Differenzen beiseite zu legen und gemeinsam für die christlichen Werte zu kämpfen. Lasst uns gemeinsam für unsere Stadt beten, für alle Menschen in Sathmar! Bitten wir um die Kraft, die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern, und um die



Kirchenvorsteher verschiedener Konfessionen beteten für Frieden und Toleranz. Foto: Bürgermeisteramt Sathmar

Weisheit, Tag für Tag daran zu arbeiten, Sathmar zu einem Ort zu machen, an dem sich jeder zu Hause fühlen kann. Uns steht ein schwieriges Jahr bevor, ich weiß, dass Einigkeit in der Politik unmöglich ist, aber es gibt Werte, die jeder, unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit, unterstützen sollte. Zu diesem Zweck bitten wir heute um die nötige Weisheit und Gottes Segen. Die Botschaft der Heiligen Schrift ist heute aktueller denn je: Habt keine Angst! Wie dunkel die Zeiten auch sein mögen, das Licht Gottes wird über die Fins-

temis triumphieren. Anstelle von Hass und Feindseligkeit brauchen wir Dialog, Toleranz und Respekt voreinander. Dies sind die Werte, die eine Gemeinschaft zusammenhalten und die die Grundlage einer gesunden Gesellschaft bilden. Aber es reicht nicht aus, über sie zu reden, wir müssen jeden Tag handeln, um diese Einheit, diese Werte zu bewahren. Wir alle sind stolz auf Sathmar, und wir erklären offen vor der ganzen Welt, dass wir wegen unserer kulturellen Vielfalt eine geliebte Stadt waren, sind und sein werden. Die Kunst

des harmonischen Zusammenlebens besteht darin, sich auf das zu konzentrieren, was uns verbindet, und nicht auf das, was uns trennt. Heute haben die Menschen in Sathmar allen Grund, optimistisch zu sein. Unsere Stadt ist auf dem richtigen Weg zu Wachstum und Erneuerung, zur Modernisierung und zur Stärkung der Gemeinschaftswerte. Gemeinsam ist es uns gelungen, die Stadt, unser gemeinsames Zuhause, zu entwickeln. Wir wollen die begonnene Arbeit fortsetzen, denn wir haben eine moralische Ver-

pflichtung und sind es den Menschen in Sathmar schuldig. Aber wir können nur gemeinsam erfolgreich sein: wenn wir Laien und Kleriker unsere Kräfte bündeln. Nur so können wir gemeinsam eine Zukunft für unsere Nachkommen schaffen, in der sie in Würde leben können. Denken Sie daran: Die Seiten der Zukunft werden heute geschrieben! Ich bin stolz darauf, dass alle kirchlichen Konfessionen aktiv am Gemeinschaftsleben von Sathmar beteiligt sind. Oftmals im Stillen, abseits des Rampenlichts, üben sie ihre segenreiche Tätigkeit in allen Lebensbereichen aus: Sie leisten ihren Beitrag zur Bildung, zur Unterstützung der Bedürftigen, zur Renovierung unserer historischen Gebäude, und ich könnte noch viel mehr erzählen. Ich danke Ihnen. Ein besonderes Dankeschön geht an Stadträtin Lilla Dohi-Trepszker, die die Veranstaltung ins Leben gerufen hat, und an alle, die uns mit ihrer Anwesenheit bei dieser bewegenden Veranstaltung beehrt haben.“ Es folgte ein Gebet der

anwesenden Geistlichen der verschiedenen Konfessionen: Eugen Schönberger, Bischof der römisch-katholischen Diözese von Sathmar, der orthodoxe Pfarrer Cristian Silaghi als Vertreter der orthodoxen Diözese von Maramuresch und Sathmar, Florin Fodoruț, Generalvikar der griechisch-katholischen Diözese von Maramuresch, Ervin Rác, Generaldirektor der reformierten Diözese Königsteig/Piatra Craiului, und Pfingstprediger Danciu Ioan. Szilárd Szabó, Prediger der ungarischen Baptistenkirche, Bogdan Mándru, Prediger der evangelischen Filadelfia-Kirche in Sathmar, Mihai Micula, Prediger der rumänischen Baptistenkirche, Anna Mária Pálffy, Unitarierin, und Sándor Illyés, evangelischer Pfarrer, baten ebenfalls um den Segen Gottes für Sathmar und alle Einwohner der Stadt. An dem ökumenischen Gebet, das zum vierten Mal stattfand, nahmen Stadträte, Gemeinderäte, Leiter von Institutionen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen teil. g.r.

Krippenspiel in der Kalvarienkirche



Die Kinder beraten sich.



Die Kinder spielen Verstecken.



Im Stall

Vier Kinder schlichen sich durch die Dämmerung am Heiligen Abend. So beginnt das Krippenspiel der Kinder und Jugendlichen der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche. Die Kinder wollten heimlich Verstecken spielen in einem Stall, in dem später das Jesuskind zur Welt kommen sollte. Inzwischen waren Maria und Josef auf der Suche nach einer Unterkunft, und die Kinder luden sie in den Stall ein. In der Nacht wachten Hirten auf dem Feld über ihre Schafe, und ihnen erschien Engel, die die frohe Botschaft von der Geburt des Christkinds verkündeten. Als die Hirten losgehen woll-

ten, um das Jesuskind zu suchen, entdeckten sie die Kinder im Stall. Daraufhin gerieten die Kinder und die Hirten in einen Streit. Die Hirten fragten die Kinder, was sie im Stall suchten, und die Kinder fragten die Hirten, wo die Schafe seien. Plötzlich meldete sich jemand aus dem Stall. Es war Josef, der wissen wollte, was das Problem sei. Da erinnerten sich die Kinder und die Hirten an die frohe Botschaft der Engel, und Maria zeigte allen das Jesuskind in der Krippe. Anschließend versammelten sich alle Darsteller um die Krippe, und die Gemeinde sang gemeinsam mit ihnen „Stille Nacht“. g.r.



Gespräch der Hirten



Maria und Josef unterwegs



Die Kinder laden Maria und Josef in den Stall ein.



Die Kinder und die Hirten streiten sich.



Maria und Josef sind ratlos.



Alle beten das Jesuskind an.



Alle versammeln sich um die Krippe.

Interaktive Wochenenden in Sukunden

Mit dem Ziel, den Kindern die deutsche Kultur und die Traditionen näher zu bringen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und ihre schriftlichen Fähigkeiten zu fördern, veranstaltete der Kulturverband Sathmarens zwei interaktive Wochenenden im November und im Dezember in Sukunden/Socond. Teilnehmer der interaktiven Wochenenden waren Kinder und Jugendliche aus Sathmar und aus den

schwäbischen Dörfern. Die Workshops wie „Kreatives Schreiben“, „Deutsche/Schwäbische Volkslieder“, „Sprache und Bewegung“ und „Radio“ wurden von fachkundigen ehrenamtlichen Referenten der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam geleitet. Die interaktiven Wochenenden wurden mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums des Innern aus Deutschland finanziert. g.r.



Neben den Workshops gab es auch Freizeitprogramme.



Kreatives Schreiben

Traditionelle Nikolausfeier der HOG Schandern



Der Nikolaus trifft die Kinder. Foto: Arnold Kaizer

Manchmal würde man gerne wieder Kind sein, besonders am Spätnachmittag des 9. Dezembers, als die HOG Schandern zur traditionellen Nikolausfeier in den Wollnersaal nach Lauf an der Pegnitz lud.

Die zahlreich anwesenden Kinder jeden Alters, begleitet von ihren Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden, erwarteten gespannt bei leiser Musik und Plätzchen den Nikolaus. Dieser begrüßte sie herzlich mit seinem Prolog, ermutigte sie zum Vortragen von Gedichten und beschenkte anschließend jedes Kind einzeln. Es gibt wohl kaum etwas Schöneres, als in leuchtende Kinderaugen zu blicken.

Der Auftritt der Glasa (sathmarschwäbisch) in ihren traditionellen Gewändern ließ nicht lange auf sich warten. Mit ihrem Spruch: „Frau Mutter, lasst Ihr bitte St. Glasa herein?“ in schwäbischer Mundart, baten sie um Erlaubnis einzutreten, was die Anwesenden wohlwollend mit den Worten „Kommt, kommt herein“ gewährten. Die Glasa präsentierten sich zunächst als skurrile Gestalten, die sich jedoch nach einer Begrüßung und einem Gebet freundlich unter das Publikum mischten und Süßigkeiten ver-



Der Nikolaus, der Krampus und die Glasa

teilten. Die Stille wurde durch den Krampus mit seinen lauten Glocken unterbrochen. Zunächst tadelte er, entpuppte sich dann aber als Freund der Glasa und verteilte ebenfalls Naschereien, was den möglichen ersten kleinen Schrecken milderte. Der spontan zusammengestellte Chor aus Jung und Alt lud im Anschluss zum Mitsingen bekannter Weihnachtslieder aus der alten und neuen Heimat ein.

Die darauf folgende Tombola wurde mit großer Spannung erwartet, denn Hunderte liebevoll verpackte Preise warteten hinter dem Vorhang auf der Bühne auf die Gewinner.

Für diejenigen, die bisher noch nicht viel vom Zauber der

Advents- und Weihnachtszeit gespürt hatten, bot dieser stimmungsvolle Abend mit freudigen und besinnlichen Momenten eine Gelegenheit dazu.

Unser Dank gilt allen Besuchern, die diese wunderbare Tradition aufrechterhalten, den fleißigen Elfen um Maria Acs herum, ohne die diese reiche und vielfältige Tombola nicht möglich wäre, den Tischdekorateurinnen und -dekorateuren, der Nachwuchsmoderatorin Lea Acs und dem Nachwuchsmoderator Henry Steinbinder, dem Nikolaus, den Glasa-Akteuren und nicht zuletzt der Familie Hölzel für Saal und Bewirtung.

Henriette Baumgartner-Steinbinder



Darsteller und Organisatoren

Weihnachtsbasar und Weihnachtskonzert des Ettinger-Lyzeums

Am 20. Dezember war es wieder soweit: Die Grundschulkinder des Johann-Ettinger-Lyzeums in Sathmar konnten sich erneut auf den Weihnachtsbasar freuen. Schon Wochen vor dem Ereignis bereiteten sich die Kleinsten des Lyzeums darauf vor. Die Klassenräume und Flure wurden festlich geschmückt, und die Kinder bastelten allerlei Weihnachtsschmuck für den Basar. Neben selbstgebackenen Kuchen wurden auch Spielzeuge zum Verkauf angeboten, sowohl für Eltern als auch für Lehrer und ältere Schüler des Lyzeums.

Insbesondere die älteren Schüler, sowie eine Vorbereitungsklasse, feierten das Weihnachtsfest am Nachmittag mit einem Konzert in der Kalvarienkirche. Lehrer und Eltern waren dazu ebenfalls eingeladen. Unter den Anwesenden befand sich auch der stellvertretende Schulinspektor Denes Lucaci. Die Begrüßung erfolgte durch die Deutschlehrerin Ildiko Bodnar, die auch durch das Programm führte.

Das Konzert wurde von den jüngsten Schülern, der Vorbereitungsklasse B, mit einem Gebet eröffnet. Anschließend sangen die Kinder unter der Leitung ihrer Lehrerin Camelia Onciu Weihnachtslieder in deutscher und rumänischer Sprache. Im weiteren Verlauf des Programms traten talentierte Schülerinnen und Schüler des Ettinger-Lyzeums mit Gedichten, Liedern sowie Akkordeon- und Klavierstücken auf.

Die Höhepunkte des Weihnachtskonzerts waren, wie jedes Jahr, die Auftritte des Schülerchors und des Lehrerchors, die unter der Leitung des Musiklehrers Zsolt Kuki Weihnachtslieder in verschiedenen Sprachen wie Deutsch, Rumänisch, Ungarisch und Lateinisch darboten.



Weihnachtsstimmung auf dem Weihnachtsbasar des Ettinger-Lyzeums



Das Programm der Grundschulkinder



g.f. Der Lehrerchor



Der Schülerchor

Das Skigebiet Luna Şes wurde eröffnet

Mit frischem Schnee und perfekten Wetterbedingungen wurde am 21. Januar das Skigebiet Luna Şes in Negreşti Oaş eröffnet.

Die Skipiste ist bereit Wintersportler täglich von 9 bis 16 Uhr zu empfangen.

Laut Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats von Sathmar/Satu Mare, ist Luna Şes nach jahrelangen, kontinuierlichen Investitionen in die Pisteninfrastruktur bereit, sich mit den berühmten Pisten des Landes zu messen. „Nach jahrzehntelangen Bemühungen ist es uns in den letzten Jahren gelungen, all unsere Ressourcen zu bündeln und diese Investition zum Erfolg zu führen. Sie ist ein äußerst wichtiger Schritt für die Entwicklung des Tourismus im Kreis Sathmar, aber auch für die Entwicklung der gesamten Region Negreşti Oaş, da wir neben diesem Skigebiet eine ganze Kette von Dienstleistungen schaffen“, sagte Csaba Pataki.

Das Skigebiet Luna Şes liegt an den westlichen Hängen des Gutâi-Gebir-

ges, am Fuße des Pietroasa-Gipfels (1.200 m) und am Oberlauf des Baches Talna Mare, 8,5 km von der Stadt Negreşti-Oaş entfernt, in einer der malerischsten Gegenden Rumäniens - „Țara Oaşului“. Der Zugang zur Piste erfolgt von der Petrom-Tankstelle am Ortseingang von Negreşti-Oaş über eine asphaltierte Straße, die mit Schildern versehen ist, die den Weg zum Parkplatz des Skilifts am Ende der Piste weisen.

Die Piste Luna Şes ist als mittelschwer eingestuft (rotes Symbol) und richtet sich an Skifahrer mit mittlerem und fortgeschrittenem alpinen Fahrkönnen. Sie hat ein durchschnittliches Gefälle von 23%, ist 2.100 Meter lang, etwa 50 Meter breit und umfasst eine Fläche von 9,5 Hektar. Um ein einzigartiges Erlebnis zu bieten, verfügt die Piste über einen modernen Sessellift, eine Nachtbeleuchtung und ein fortschrittliches System zur künstlichen Beschneidung, das während der gesamten Saison optimale Skibedingungen gewährleistet. Der Sessellift hat eine

Beförderungskapazität von 800 Personen pro Stunde. Der Kreisrat von Sathmar hat im Rahmen verschiedener Entwicklungsprogramme beträchtliche Mittel für die Erschließung der Piste, den Bau des Skilifts, die Beschneidungsanlage, die Modernisierung der Zufahrtsstraße zum Fuße der Piste, die Versorgung des Touristengebiets mit Strom und Trinkwasser, den Bau des Speichersees, des Wassertanks und der Wasseraufbereitungsanlage investiert. Außerdem wurden Sanitäranlagen installiert, ein Schneepflug angeschafft sowie eine Erste-Hilfe-Station und eine Bergrettungsstation errichtet. Die Finanzierung der Arbeiten, die sich auf insgesamt 71 678 934 Lei belaufen, stammt aus dem Staatshaushalt, aus PHARE-Mitteln, aus dem nationalen Programm für lokale Entwicklung sowie aus dem Haushalt des Kreises Sathmar und der Stadt Negreşti-Oaş. Im Dezember 2023 übergab der Kreisrat von Sathmar die gesamte Investition zur Verwaltung an den Stadtrat von Negreşti-Oaş. g.r.



Das Skigebiet Luna Şes liegt an den westlichen Hängen des Gutâi-Gebirges. Foto: Kreisrat Sathmar

Sudoku

4			5		8			
8	7	9	2	4	5			
		2						
	8	3					5	
9	4			6		3		
1								4
	3	4	9	1				5
		7		6	3		4	8
						1		

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

5	8	3	1	2	7	6	9	4
2	4	1	6	3	9	5	7	8
9	6	7	4	8	5	1	2	3
1	3	5	9	4	2	8	6	7
4	2	6	7	1	8	3	5	9
8	7	9	3	5	6	4	1	2
7	1	2	8	6	3	9	4	5
6	9	8	5	7	4	2	3	1
3	5	4	2	9	1	7	8	6

Arbeiten an der Kläranlage abgeschlossen

Mitte Dezember fand die offizielle Übergabe der Arbeiten im Rahmen des Projekts „Bauarbeiten an der Kläranlage der Stadt Trestenburg / Tăşnad“ und „Installation von Fotovoltaikanlagen an der Brunnenpumpstation und der Kläranlage der Stadt Trestenburg“ statt. Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats von Sathmar / Satu Mare, war bei der Übergabe anwesend und betonte, dass eine solche Investition einen enormen Beitrag zur Gesundheit und zum Lebensstandard der örtlichen Bevölkerung leiste und nicht zuletzt einen großen Schritt nach vorn für den Umweltschutz darstelle. Das andere Projekt „Installation von Fotovoltaikanlagen und Anschluss an das Stromnetz für Apa-

serv Satu Mare S.A.“ zielt darauf ab, den Stromverbrauch des regionalen Betreibers teilweise durch die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen zu decken. Johann Leitner, Generaldirektor von Apaserv Satu Mare S.A., bedankte sich für die Ernsthaftigkeit, den Einsatz und die Einstellung derjenigen, die zu den Ergebnissen dieser Projekte beigetragen haben. Beide Arbeiten werden aus dem Kohäsionsfonds der Europäischen Union im Rahmen des operationellen Programms für große Infrastrukturen 2014-2020 kofinanziert. Das Gesamtziel des Projekts ist die Verbesserung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur.

g.r.



Übergabe der Kläranlage in Trestenburg. Foto: Apaserv

Mit unendlichem Schmerz erinnern wir uns an den traurigen Tag vor drei Jahren, als der liebevolle Vater, Großvater und Schwiegervater,

JOHANN MÜLLER,

† 05.02.2021

ehemaliger Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Großkarol, sich für immer von seiner Familie verabschiedet hat.

Die Erinnerung an ihn wird für immer in unseren Herzen bleiben.

- In Liebe seine Familie -



Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan

Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl

Mitgestaltung: Henriette Baumgartner -Steinbinder, Ildiko Bodnar,

Hanna Miculas, Clara Sinn

Layout: István Szabó

www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Erinnerung an die nach Russland verschleppten Vorfahren

Am 21. Januar gedachten wir in Großkarol der Sathmarer Schwaben, die im Januar 1945 in die Sowjetunion deportiert wurden. Die Kirche war während des Gedenkgottesdienstes voll, eine Augenweide. Nach der Predigt wurden den Anwesenden Fotos und Informatio-

nen von den damaligen Geschehnissen präsentiert: Menschen, die in endlosen Reihen marschierten, Züge, Baracken, Malocher, die im Schnee arbeiteten... malenkij robot. Es ist schwer in Worte zu fassen. Nach dem Gottesdienst begaben wir uns zum Denkmal auf

dem Friedhof, um unseren deportierten Vorfahren die Ehre zu erweisen. Besonders erfreulich war, dass Klara Lini, eine 99 Jahre junge Russlanddeportierte aus Schinal/Urziceni, sowohl an der Gedenkfeier als auch am anschließenden Beisammensein bei Kaffee und

Kuchen im Jugendzentrum teilnahm und uns mit ihrer Anwesenheit beschenkte. Im Jugendzentrum konnten wir uns an der Wärme der Räumlichkeiten, den Getränken und den Herzen der Menschen erfreuen. Gespräche, Gelächter, Gesang – alles war dabei. Wir tauschten Erinnerungen unserer Eltern und Großeltern an die Deportation aus, genau wie es sein sollte, um uns an sie und ihre außergewöhnlichen Lebensgeschichten zu erinnern. Wir sind dankbar, nicht nur, weil - wie Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar es in seiner Rede sehr zutreffend hervorhob - wir uns glücklich schätzen können, denn heutzutage ist es nicht schwer, Schwabe zu sein, sondern auch, weil wir von den Überlebenden lernen konnten, dass man durch die Hölle gehen und danach trotzdem und vielleicht gerade deswegen ein erfülltes Leben führen kann.

Hanna Miculas



Gedenkgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche in Großkarol. Fotos: Karl Heinz Rindfleisch



Kranzniederlegung am Denkmal der Russlanddeportierten in Großkarol

Gedenkfeier an die Russlanddeportierte in Kaplau

Eine einzige Russlanddeportierte lebt noch in Kaplau/Căpleni. Maria Szilagyí ist 99 Jahre alt und wegen ihrer Krankheit konnte sie nicht an der Gedenkfeier, die am 20. Januar zur Erinnerung an die aus Kaplau in die ehemalige Sowjetunion verschleppten Schwaben veranstaltet wurde, teilnehmen. Die Gedenkfeier begann um 10 Uhr mit einem Gedenkgottesdienst in der römisch/katholischen Kirche. Die Messe wurde von Pfarrer Antal Puvak zelebriert. Beim Denkmal der Russlanddeportierten

wurde die Gedenkfeier mit der Kranzniederlegung fortgesetzt. Daran nahmen u.a. Helmut

Hauler, Vorsitzender des DFD Kaplau, Schüler und Lehrer der Allgemeinschule in Kaplau

sowie Angehörige der Russlanddeportierten teil.

g.r.



Die Blaskapelle spielte an der Gedenkfeier.

Audio-Anthologie für Schüler

In den Monaten November und Dezember fanden unter der Leitung der Dichterin Christel Ungar zwei Literaturworkshops für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-12 des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar statt. Im Rahmen der Workshops setzten sich die Jugendlichen inhaltlich mit den bedeutendsten Gedichten aus

dem Schulstoff der Klassen 5-12 auseinander. Zudem lernten die Teilnehmer die richtige Aussprache und Betonung der Gedichte. Während der Workshops rezitierten die Jugendlichen die Gedichte. Diese wurden aufgenommen und werden in digitaler Form Interessenten zur Verfügung gestellt. g.r.



Literaturworkshop mit Christel Ungar

Gedenkgottesdienst in Großmaitingen

In Großmaitingen erinnerte man an die Russlanddeportierten am 17. Januar in der römisch-katholischen Kirche mit einem Gedenkgottesdienst. Nach der Messe fand die Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Russlanddeportierten im Friedhof statt. Seitens des Kreisforums Sath-

mar und des Ortsforums Großmaitingen nahmen an der Gedenkfeier Andrea Merker, Mitglied des Sathmarer Kreisrats und Robert Schmied, Vorsitzender des DFD Großmaitingen teil. In Großmaitingen leben noch zwei Russlanddeportierte.

g.r.



Kranzniederlegung im Friedhof



Rund 50 Schülerinnen und Schüler nahmen in den Monaten November und Dezember an der Deutschen Sprachdiplomprüfung am Johann Ettinger Lyzeum teil. Der schriftliche Teil der Prüfung fand Ende November statt. Für die mündliche Kommunikation stellten sich die Kandidaten zwischen 18. und 20. Januar. Die Prüfung fand unter dem Vorsitz von Annette Richter-Judt, Fachberaterin und Pascal Piskorski, Fachschaftsberater statt. Die Prüfer waren die Deutschlehrer Helga Herman und Bogdan Szekely. Den Beisitz hatten die Deutschlehrerinnen Eszter Anzik, Ildiko Bodnar und Odette Toth inne.